

Der Gletschergârte «Tosse» Zermatt



Gletschertepf Zwinlnl.

Bilder: zvg

Hite teerfe wer wider emaal Zermattertitsch keere: D Heidy Pousaz-Kronig schribt iisch uber Zermatter «Tosse», Gletschermiline, waa alli Lit gâaru geent ga alüegu.

D Heidy ischt in Zermatt üfgwaggse, ischt in Brig in d Handelsmittelschüel St. Ursula ggange, het de in England und Schpanien Schpraache schtudiert und in Zermatt und in der Wälschschwiz im Berüöf gschafft. Sit mee als 35 Jaare wonnt schi z Ried-Brig. Immer het schii öü Freid am Schriibe. Schii brüücht darfer ds Zermattertitsch, fer das der Georges Julien in schiinem Weerterbüech va Zermatt eigendi Zeiche mit Akzänta, Aposchtroffe usw. ingfiert het. Soo biditet appa: ô = oo, â = aa usw. Das cha mu natiirli soo machchu. Äs chunnt immer uf das a, was mu dermit will sägu. Und d Heidy berichtet iisch hite Intressants:

Mee als zäätüüsigeerigi Gletschertepf

Bis anno 1974 ischt geng numma vam Gletschergârte z Luzäare d Red gsi. Aber eina va de idricklichschte Ziige friejere Vergletschriige in de Wallisser Alpe ischt dr Gletschergârte Tosse ob Zermatt. Am elfte Hewwud äbe va däm Jâr 1974 hed d offiziell Iwiiig vam Tosse schtattgfunne. Prominänti und weniger prominänti Bsüecher va Zermatt und Luzäare sind dâ derbiü gsi. Dass uberhöüpt zu däm Ereignis chô ischt, verdanke wer dm Yvo Biner seelig, Schpross us inir Zermatter Grössfamili. Schô als jungs Silli hed är schich fer d Natüür und di Gschicht va schiim Heimatört intressiert. Öni schiis Bchenne und schiina Pioniergeischt weeri s chüüm zu där Entdekkig und Friilegig vam Tosse chô. Sit 1966 hed är ds Gländ ob dm Tosse im Öüg gha und immer wider nâ däne

uberwaggsne Scheibruchschtolna gsüecht, wâ sch vor etliche Jâre Topfschteina gwunne hein fer Giltschteiofini z buwwe und Schteitepfz machchu. Mit Piggel und Schüüfla ischt är iifrig drhinner gsi. Bì schiine eerschte Grabige ischt är nid abba uf de gsüecht Schteibruchschtolle gschtôsse, nei, är hed is runds teifs Loch im Felse friigschüüflud und hed eina va dr Gôrnera uber Jârtüüsigi gschaffna Schtrudelpf gfunne. Dr dâmalig Diräkter vam Luzärner Gletschergârte und Geolog F.J. Roesli, hed imu schiina Fund bischtäätigud. Isô schpillt dr Züefall hientâ äbe öü no schiini Rolla. Zeerscht hed dr Yvo no is Leerchje miesse felle, wâ immu intwäg ischt gsi, fer z däm Schpäckschteie-Abbuwschtolle vor z schtôsse. Das Böümje

WB, 15.11.2021/1

ischt über inim Gletschertopf gwaggse und hed anhand va de Jarringenu is schtattlichs Älter va 400 Jari gha. Dämmunâ sind di Gletschertepf no elter, abba sogar mee als zäätüsigjeerigi, wie ses dr Peter Wick in dr Broschüura va dr Alpinen Vereinigung Zermatt über de «Tosse» schribt.

En enz Wazz

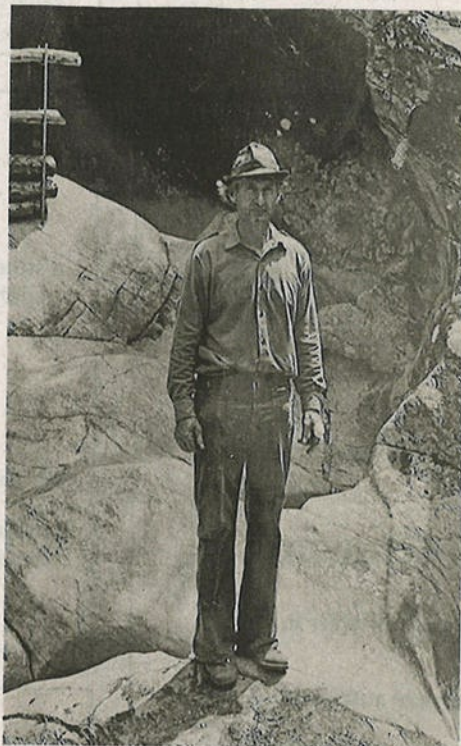
Nâ däm unerwartete Ergebnis hed s dr Yvo no mee gfesslud und är hed eighändig mit inime enz Wazz wiitergigrabe und i hüüfe hibsch rundi und verschidenärtigi Erosions-Chessini us uurälte Zite gfunne. Wer weiss, abba d Supputepf va de Yetini! Näbe däne Gletschertepf und Schrudellechcher sind no etlich Findlinga us anrem Gtschei fircha chò. Wasser, Sand und Gufer hein über Jär-tüüsigi settigi Natüürwunner gschliffe.

Nâ de Grabarbeite hed är no Wägjini, Schtägjinì und Briggeltinì erschteilt, fer ds Gländ besser chenne z erreiche und dr Gletschergärte de Iheimische und i schuppe Bsüecher und Bsüecherinne va Zermatt z präsentiere. Als Hotelier hed dr Yvo öü geng mit dr Famili Schtammgäscht zu «schiinem Gletschergärte» gfiert und däne dâ no is güets Raclette gschtriche. Dr Peter Wick vam Gletschergärte z Luzääre hed dm Yvo dâzumâl, wie d Froww Annemarie Biner seit, gschribe:

«Lieba Yvo, dü hescht Zermatt um is emäligs Natüürobjekt biriichrud. Äs ischt ganz alleinig Diina Verdiensch, dass dü där schön Gletschergärte am Tosse entdeckt, üsgigrabe und erschlosse hescht. Diini Üsdüür und Üfmerksamkeit hein is Wäärch gschaffe, uf das dü schtulza chascht sii und zu däm ich dier rächt härzli gratuliere.»

Giltschteibruch Tosse

Eemäligi Abbuwschelle heija s no bi dr ältu Moreenu ufm Furi, ufm Riffelbärg und öü no hinner dm Castor und Pollux gha. 1869 hed dr Chronischt Pfarrer Ruden über Zermatt gschribe, da sch an summe Schtelle ächti Chöle und gidräggluti Schteina us «Lindflüe» in dr Form va Urgwichti gfunne heija. Chennti sii, dass in der neechru Umgäbig va Zermatt i Wäärchschtatt gsi ischt. Schpuure va sô inir Schteidräggslerii sind de öü dm Yvo Biner ufm Furi üfgfalle, wâ sch i Leitigsgrabe fer in Bischenijigsalâg üsghobe hein. Är hed düö di Schärbe zämengsammlud und hed, iso z säge, nid numma dr Schteibruch entdeckt, aber öü no gad d Fundschtell va dr



Yvo Biner, Pionier in schilnem Gletschergärte Tosse. Bild: zvg Annemarie Biner

Wäärchschtatt. Ende Nünzger Jâr hein de archeologischschì Fachlit das Gländ süüferli üsgigrabe.

Im Zermatter Museum cha ma di gidrägglutu Schteina und Tepf ga bschowwe.

Vam obgnannte Pfarrer Ruden weiss ma öü, dass d Stüüle vam Kapälluportâl Wiichel-mattu uf dm Mischschisand am Gôrnerle ganzi us de Felse üsa ghowwni chò siija, und dass schtârchi Mannjinì us dr Famili Furrer schi mit blutte Fiesse, fer bessra Hält z ha, über schtozzendi Tschugge imab gitreid heija – und i settigi Lascht ma nid imâl im e Müülti heingi terfe üfburdinu. Hitzutaggsch weeri das mim Heli natiirli «piinats»!



Heidi Pousaz-Kronig Ried-Brig/Zermatt

Castor m: Berg Castor (4223 m)

Chessì s: Kessel, strudelartige Vertiefung

chüüm: kaum

dämmunâ: demnach, also

dräggslu: drehseil

drhinner: an der Arbeit,

dahinter

enz: stark, gross

fircha: heraus

Furi s: Weiler oberhalb Zermatt

geng: immer wieder

Giltschtei m: Speckstein

Giltschteiofe m: Specksteinofen

Gôrnera w: Gorner Vispe
Gôrnerle s: Gebiet Richtung Gletschertor

Gufer s: Gestein, Geröll

heija: habe

heingi: hätte (Konjunktiv)

Heli m: Helikopter

Hewwud m: Juli

hitzutaggsch: heutzutage, heute

Iheimischschì Mz w: Einheimische, Zermatter

imab: hinunter, hinab

imâl: einmal

immu, imu: ihm (Dativ)

inim: einem

intwäg: im Wege

Leerchje s: Lärche (klein)

Lindflüe w: Weichstein, Giltstein

Luzääre s: Luzern

Mischschisand: Ortsname

Müülti s: Maultier

Piggel m: Pickel

piinats: leicht durchführbar

Pollux m: Berg Pollus (4092 m)

Riffelbärg m: Riffelberg

Ruden: Pfarrer Josef Ruden (1817–1882)

Schrudeltopf m: Gletschermühle

schuppe: viele

Schüüfla w: Schaufel

Schteitepf Mz w: Steintöpfe (Giltstejn)

ses: es

siija: sei

Silli s: Knabe, Bube

summe: einige

süüferli: sauber, fachmännisch

teif: tief

Topfschteina Mz s: Zur Topfherstellung geeignete Steine.

Tosse: Gebiet ob Schweigmatten, auch Fels

Tschugge Mz w: Felsen

üfburdinu: aufladen

Wazz m: Eifer, Einsatz

Wiichelmattu s: Weiler Winkelmatten

Yeti m: Schneemensch (Fabelwesen)

Yvo: Yvo Biner (1926–2006)

Zwinini Mz w: Zwillinge, Zwillingsgletschermühle

Schweeri Weerter

abba: etwa

Abbuwwschtell w: Abbau-stelle

Bchenne s: Kenntnis

blutt: nackt

bschowwe: anschauen

WB, 15. 11. 2021 / 2

Esoo säge wier

«Äs güets
Sigaar müess
mu nit zweimaal
empränu»

Wallisser Schprichwoort

Wörtlich übersetzt heisst dies:
Eine gute Zigarre muss man
nicht zweimal anzünden. Gu-
tes soll nicht unbedingt durch
nur Gleichwertiges ersetzt
werden, eher also durch
Besseres.

Esoo weeri s rächt gsi

**Jaa, was biditet das uf
Güettitsch?**

- 1. Chuichlär (Lötschen) m:** So heisst im Lötschental ein Maultier.
- 2. Turnamänt s:** Dies, auch «Turmänt», bedeutet in den Schattenbergen Hetze, Marter, Pein. Nur keis Turnamänt! Nur keine Hetze!

**Und wie seit me fer das
uf Wallisertitsch?**

- 1. Innereien (Bei Tieren):** Hier spricht man von «Innergiding» oder «Ingiding» s: Schees Innergiding: Reichliche Innereien.
- 2. Wanderhandwerk:** Es heisst «Schteer» w: Är het uf där Schteer gschaft: Er war Wanderhandwerker, auf Stör.

Eppis Niwws fer z raatu

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güettitsch:

- 1. Wort:** Wupp s?
- 2. Wort:** Giel m?

**Wie seit me uf Wallisertitsch
fer:**

- 1. Wort:** Zaunpfahl?
- 2. Wort:** Sackuhr?

Und ewwers Gschichtji

Schriibet öü!

Wenn ler Erinrige us Ewwem
Läbu, es Erläbnis, es Gschichtji,
e Zelläta oder e Sag, es
Schprichwoort, Wizza, es Gidicht
oder suscht eppis wisst, waa in-
tressant wääri, so schriibet iisch
– im Kompiuter in Arial 12 Punkt
appä 80 Zillä (rund 1,5 Sitä) oder
öi in Handschrift. Di tie wer de
schoo in de Kompiuter dri.
D Adräss heisst:

Iischi Schpraach

Neuweg 2

3902 Brig-Glis

alouis.grichting@gmail.com

Und tiet es Foto va Eww derzue,
dass mu di, wa schriibunt, öü
gseet. Gäbet, wenn ler heit, zwei
Foto oder andri Abbildige, waa z
Ewwem Text passunt! Wier chän-
ne öü Foto cho machchu. Danke
de no fer intressant! Weerter,
Schprichweerter und Redewen-
dige! Häärzliche Grüess!
(Alois Grichting)

WJB, 15. 11. 2021 / 3